

## Floorball von Klein auf



**Ein Handbuch mit Unterrichtseinheiten  
für die 1. – 4. Jahrgangsstufe**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Benötigtes Material</b>	<b>4</b>
2.1	Der Schläger	4
2.2	Der Ball	5
2.3	Die Torhüterausrüstung	5
<b>3</b>	<b>Das Spielfeld</b>	<b>5</b>
3.1	Bully	6
3.2	Penalty	6
<b>4</b>	<b>Ziel des Spiels</b>	<b>7</b>
4.1	Dribbling – Raumgewinn mit Ball am Schläger	7
4.2	Passen – präzise Ballabgabe und korrekte Ballannahme	7
4.3	Schießen – die perfekte Technik zum Torabschluss	8
<b>5</b>	<b>Die vier wichtigsten Regeln für junger Floorballer:innen</b>	<b>8</b>
<b>6</b>	<b>Sequentierung für den Schulsport</b>	<b>9</b>
<b>7</b>	<b>Übungen</b>	<b>11</b>
7.1	Annäherung an den Schläger/Ball	11
7.2	Ballführung/Dribbling	12
7.3	Passen	14
7.4	Schießen	15
7.5	Das Spiel	17
<b>8</b>	<b>Für Schüler - die wichtigsten Regeln als Comic</b>	<b>19</b>

## 1 Einleitung

Floorball ist dynamisch wie Eishockey, hat jedoch die „Fairness-Regeln“ des Basketballs. Ob in Frauen-, Männer-, Kinder- oder Mixedmannschaften: Floorball ist für alle und lässt sich aufgrund seiner geringeren Körperlichkeit v.a. in der Schule koedukativ spielen. Die Sportart ist schnell, dynamisch und macht großen Spaß – ideal für Kinder und ideal für die Schule.

### **Was aber zeichnet Floorball aus?**

Floorball ist die schnellste Hallenmannschaftssportart der Welt und findet in Deutschland immer mehr Anhänger. In den vergangenen Jahren ist Floorball weltweit gewachsen und auch hierzulande steigen die Zahlen der aktiven Spieler kontinuierlich. Während es im Jahr 2010 nur 145 Vereine mit ca. 8.200 Spieler gab, spielen Ende 2020 bereits 14.000 in über 200 Vereinen diesen Sport.

Floorball ist eine leicht zu erlernende, tempo- und abwechslungsreiche Sportart. Im deutschen Sprachraum wurde sie bis vor einigen Jahren „Unihockey“ genannt, international und mittlerweile auch in Deutschland ist der Begriff „Floorball“ üblich.

Im Gegensatz zu den meisten Sportsportarten kommt Floorball ohne übermäßigen Körperkontakt aus, was zu einem geringen Verletzungsrisiko führt. Zudem können Buben und Mädchen aufgrund des großen Fairnessgedankens und der Tatsache, dass Spielwitz und eine gute Technik körperliche Aspekte schnell aufwiegen, in gemischten Teams spielen.

Deshalb hat Floorball in Ländern wie Schweden, der Schweiz, Finnland und Tschechien alle anderen Sportarten im Schulsport bereits überholt. Auch in Deutschland werden in den Schulen häufig „Hockey“-formen gespielt, jedoch zumeist als Aufwärmspiel, ohne sportartspezifische Feinheiten und mit einigen blauen Schienbeinen.

Mit diesem Lehrerhandbuch sind die blauen Flecken passé und die Schüler:innen erfahren die Faszination des Floorballsports.

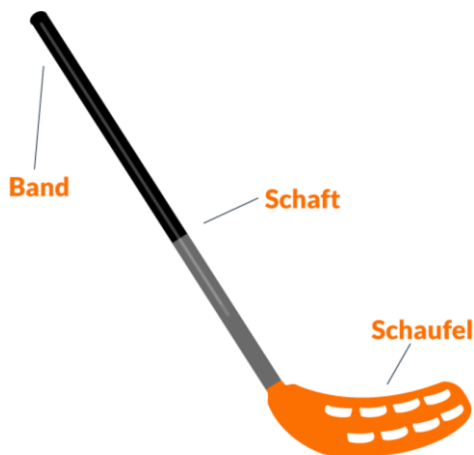
### **Warum ist Floorball bereits in der Grundschule sehr gut geeignet?**

Floorball kann einfach, schnell und spielerisch erlernt werden, ohne dabei viele und lange Erklärungen zu benötigen. Nach wenigen Übungseinheiten freuen sich die Schüler:innen über die ersten Erfolgserlebnisse. Floorball kommt in seiner Grundform ohne viele Regeln aus und ist so sehr leicht zu verstehen. Grundsätzlich brauchen die Grundschüler:innen nur einen Schläger, zwei Tore und einen Ball – los geht's. Dabei sind sowohl Schläger als

auch der Ball aus Kunststoff und damit leicht in der Handhabung – perfekt geeignet für die Floorballer:innen von morgen. Schutzbrillen sind optional, aber sinnvoll.

## 2 Benötigtes Material

### 2.1 Der Schläger



Jedes Kind sollte einen Schläger zur Verfügung haben (Leihsets beim Floorball Verband Bayern erhältlich). Dessen Größe sollte an die Körpergröße angepasst sein und vom Boden (bei aufgestellter Schaufel) bis ca. zwischen Bauchnabel und Brustbein reichen. Somit ist ein Floorballschläger wesentlich kürzer als ein Eishockeystock, besteht aber ebenso aus einem Schaft und einer Schaufel. Der Schaft ist in der Regel aus Kohlenstofffaser, Glasfaser oder Verbundwerkstoff.

#### 2.1.1 Schlägerhaltung

Es gibt Schläger mit gerader Schaufel, die vor allem in Schulen bevorzugt verwendet werden, da sie universell einsetzbar sind, in der Ballführung aber einige Möglichkeiten erschweren. Der Rasanz, die Floorball zu entfalten imstande ist, werden sie so nicht vollumfänglich gerecht. Besser sind dafür Schläger mit gekrümmter Schaufel. Hier ist es wichtig, die Krümmung auf der richtigen Seite zu haben. Beim Linksausleger ist die rechte Hand oben und die Krümmung der Schaufel nach rechts gedreht, beim Rechtsausleger entsprechend die linke Hand oben und die Krümmung nach links. Hilfreich kann die Frage sein: "Wie würdet Ihr einen Besen halten?" Eine Hand greift am oberen Stockende zu, die andere weiter unten. Es wird zwischen zwei Stellungen unterschieden: Vorhand und Rückhand. Erlaubt sind beide. Nur bei der Vorhand wird der Ball in der Schaufelkrümmung geführt, weshalb es mit der Vorhand leichter ist, den Ball zu kontrollieren.



## 2.2 Der Ball



Ein Floorball-Ball ist ein hohler, gelochter Plastik-Ball (26 Löcher insgesamt). In der Regel ist er weiß. Außerdem hat er einen Durchmesser von 72 mm und wiegt 23 Gramm. Floorbälle sind bereits ab 1,00€ zu kaufen und somit für jede Schule erschwinglich.

## 2.3 Die Torhüterausrüstung

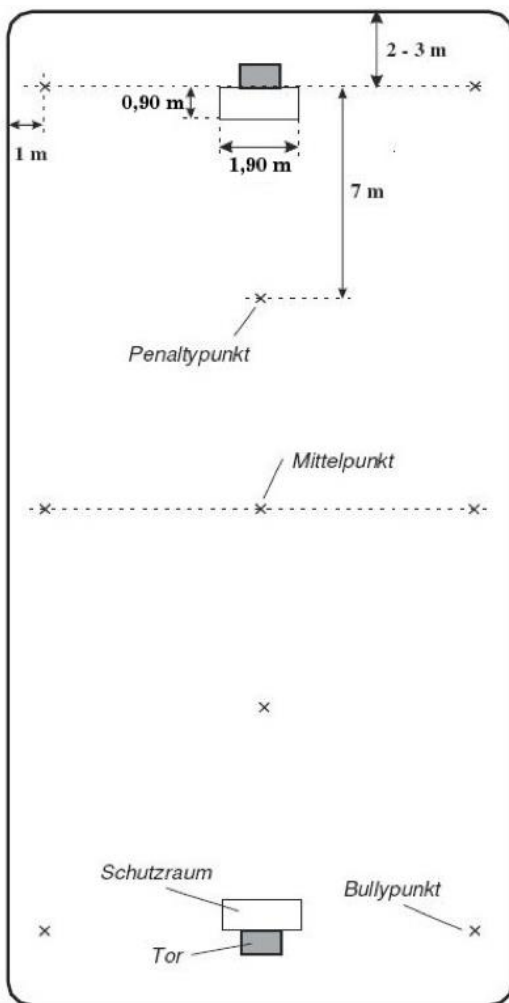
Klar ist: Das Spiel mit, auf und für Torhüter hat seinen ganz eigenen Reiz. Um Floorball auszuprobieren, kann auf sie aber noch verzichtet werden. Denn die Mixed-Variante auf leere kleine Tore ist im Floorball eine eigene attraktive Spielform und erfreut sich, zum Beispiel bei Turnieren, ebenfalls großer Beliebtheit. Weil bei der richtigen Torwartausrüstung unter anderem die jeweilige Größe entscheidend und der Materialaufwand (Helm, Oberkörperschutz, Tiefschutz, Knieschoner, Hose, Handschuhe und ggf. Spezielle Schuhe) samt Anschaffungskosten und Pflegeaufwand größer ist, wird hier auf Details verzichtet. Beratend steht beispielsweise unser Partnershop FloorballIES zur Seite. Ambitioniertere Schulklassen, Floorball-AGs und dergleichen sollten eigene Torhüter perspektivisch ins Auge fassen.

## 3 Das Spielfeld

Gespielt werden kann Floorball in fast jeder Halle, wobei die Tore ca. 2 bis 3 Meter von der Wand entfernt stehen, da die Fläche hinter dem Tor ebenfalls zum Spielfeld gehört.

**Alternative:** Sollte es sich um eine kleine Halle handeln, kann man das Tor auch an die Wand stellen, bzw. eine kleine Matte als Tor gegen die Hallenwand lehnen. Des Weiteren sollte ein Schutzraum für den Torhüter festgelegt sein, in den sich kein:e Feldspieler:in begeben darf.

**Alternative:** Gerade im Grundschulalter ist ein Torwart nicht zwingend nötig. So können alle Kinder dem Ball hinterherjagen und es fallen mehr Tore, was zu vielen Erfolgserlebnissen führt. Der Schutzraum als Tabuzone für Feldspieler sollte aber Bestandteil bleiben.



In der Abbildung sehen Sie ein offizielles Spielfeld mit Bully- und Penaltypunkt. Das Spielfeld ist durch eine Bande begrenzt. Sobald eine Mannschaft den Ball über die Bande schießt, gibt es dort, wo der Ball das Spielfeld verlassen hat, für die andere Mannschaft einen Einschlag innerhalb der Bande. Dabei muss von der gegnerischen Mannschaft mind. 1 Meter Abstand gehalten werden, sodass der Einschläger ohne Bedrängung den Ball wieder in das Spiel bringen kann.

**Alternative:** Sollte keine Bande vorhanden sein, können auch die Hallenwände als Banden verwendet werden. So gibt es weniger Spielunterbrechungen. Sinnvoll kann es aber sein, eine imaginäre Bandenhöhe festzulegen. Gern zitiertes Motto im Floorball: "Flach spielen, hoch gewinnen." Bälle, die über Kniehöhe durch die Halle fliegen, bringen dem Spielfluss auf Grundschulniveau wenig und provozieren Regelverstöße in den Anschlussaktionen (mehr dazu im kurzen Regelwerk).

### 3.1 Bully

Ein Bully wird immer dann vorgenommen, wenn ein Spielabschnitt beginnt oder ein Tor gefallen ist. Dafür stehen sich zwei Spieler jeder Mannschaft an der Mittellinie gegenüber, ihre Schlägerkellen rechts und links neben dem liegenden Ball. Sobald der Pfiff ertönt, versuchen sie, fair den Ball zu erobern. Die anderen Spieler müssen jeweils in ihrer Spielfeldhälfte sein und inklusive ihrer Schläger mindestens zwei Meter Abstand halten. Ein Bully wird auch ausgeführt, wenn ein Spiel unterbrochen wurde, ohne dass ein Freischiß oder Strafschuss ("Penalty") gepfiffen werden kann – beispielsweise, wenn ein Tor verschoben, die Bande verrückt oder ein Spieler verletzt wird. Dieser wird dann am nächstgelegenen "Bullypunkt" ausgeführt. Mit einem Bully darf direkt ein Tor erzielt werden.

### 3.2 Penalty

Wenn ein Vergehen schwerwiegend war, wird ein Strafschuss zugesprochen, z.B. wenn:

1. Eine direkte Torchance durch ein Vergehen verhindert wird (vorausgesetzt die Vorteilsregel tritt nicht in Kraft)

2. Das Tor absichtlich verschoben wird, um ein Tor zu verhindern
3. Ein Team absichtlich mit zu vielen Spielern spielt um ein Tor zu verhindern

Der Penalty wird vom Penaltypunkt gestartet, von wo aus der Angreifer losläuft, um ein Tor zu erzielen. Der Spieler muss sich stets vorwärts bewegen und darf den Ball beliebig oft berühren. Alle anderen Spieler müssen sich währenddessen auf der Bank ihres Teams befinden. Der Torwart ist beim Anpfiff des Strafschusses auf der Torlinie, darf sich aber anschließend in Richtung Angreifer bewegen. Sobald der Torwart den Ball berührt, darf dieser vom Angreifer nicht mehr gespielt werden. Beim Spiel ohne Torwart, also mit leeren Toren, schießt der Schütze im Stand vom Penaltypunkt (siehe Spielfeld 2.4) aus.

## 4 Ziel des Spiels

Sobald das Spielfeld steht, jedes Kind einen passenden Schläger hat, kann es bereits losgehen. Ziel des Spiels ist es, den Ball in das Tor des Gegners zu befördern. Um ein geordnetes Spiel zu erreichen, sollte der Fokus im Schulsport vor allem auf die Grundformen des Floorballs gelegt werden. Diese werden im Folgenden kurz vorgestellt. Passendes Lehrmaterial finden Sie im weiteren Verlauf dieses Handbuchs.

### 4.1 Dribbling – Raumgewinn mit Ball am Schläger

Eine der wichtigsten Basistechniken im Unihockey ist das Ballführen/Dribbling, das mit der Vorhand ebenso erfolgen darf wie mit der Rückhand. Weil sich die Spielsituationen schnell ändern, erhalten die Mädchen und Buben rasch und in der Regel intuitiv einen Eindruck, ob eine enge oder weite Ballführung das Mittel der Wahl ist und welche Schlägerhaltung gerade die richtige ist. In vollem Lauf und ohne direkte gegnerische Einwirkung kann beispielsweise eine einhändige Haltung zielführend sein, beim Zweikampf in der Ecke hingegen zwei Hände am Schläger und ein Körperschwerpunkt direkt über dem Ball. Abbildung in 2.1.1 verbildlicht die Grundhaltungen des Dribblings.

### 4.2 Passen – präzise Ballabgabe und korrekte Ballannahme

Von einem erfolgreichen Pass kann nur dann gesprochen werden, wenn der Ball präzise zu einem Mitspieler abgegeben wird und dieser den Ball unter Kontrolle bringt. Das gelingt Anfängern bei flachen Pässen einfacher als bei hohen. Für einen flachen Pass sollte der Passgeber bei der Ballabgabe die Schaufel geschlossen halten (also nicht mit der Schaufel unter den Ball fahren, sondern sie ein Dach über dem Ball bilden lassen). Der Passempfänger sollte bei der Annahme nicht zu steif und nicht zu locker agieren. Ein guter Tipp bei bisweilen etwas zu steifen Anfängern kann es sein, dass Ball und Kelle bei der Annahme kein oder nur ein leises Geräusch erzeugen sollten. Grundsätzlich kann wie beim Schuss zwischen dem geschlagenen Pass und gezogenen Pass unterschieden werden.

### 4.3 Schießen – die perfekte Technik zum Torabschluss

Es gibt einige Schusstechniken. Im Grundschulalter sind vor allem zwei Schusstechniken gut zu erlernen.

#### **Schlagschuss:**

Intuitiv greifen Kinder zum Schlagschuss. Die Schaufel wird schwungvoll über den Boden oder durch die Luft geschwungen und trifft den Ball schlagartig, also mit einem einzigen kurzen Kontakt, wobei die Neigung der Kelle über die Höhe des Schlages entscheidet.

#### **Schlenschuss/gezogener Schuss:**

Die Kelle "überdacht" den Ball, bleibt aber ständig mit dem Boden in Kontakt. Die Kelle wird mit dem Ball über den Boden gezogen und erst auf Höhe des vorderen Fußes verlässt der Ball die Kelle, wobei die Führhand im letzten Moment dem Ball einen schnellkräftigen Stoß gibt. Während der Zugphase entscheiden Krafteinsatz und Einsatz des Körpergewichts dafür, wie schnell der Schuss wird. Den Schlenschuss im Schulunterricht zunächst zu bevorzugen, kann sinnvoll sein, da die Zugbewegungen kontrollierter als Schlagbewegungen sind und eine Verwandtschaft zum bereits geschilderten gezogenen Pass besteht.

## 5 Die vier wichtigsten Regeln für junger Floorballer:innen



1. **Der Schläger bleibt stets am Boden – er wird nicht über Kniehöhe geschwungen.**
2. **Es ist verboten, mit seinem Schläger auf andere Schläger und Spieler zu schlagen.**
3. **Spiel den Ball auch mit deinem Körper von Fuß bis Brust, schiebe aber stoße damit niemanden.**
4. **Der Schutzraum darf nur vom Torhüter betreten werden – alle anderen Spieler:innen dürfen den Schutzraum nicht betreten.**



## 6 Sequentierung für den Schulsport

Im Folgenden werden sieben Unterrichtseinheiten (UE) didaktisch aufbereitet. Sie sind aufeinander aufbauend nach Schwerpunkten konzipiert. Zu jedem Thema finden Sie ausreichend Übungen, sodass Sie je nach Leistungsstand der Klasse ohne hohen Zeitaufwand eine für die Kinder abgestimmte Einheit planen können.

Unterrichtseinheit	Schwerpunkt
<b>1. UE</b> (45 Min.)	Annähern an den Schläger/Ball <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeiten grundlegender Regeln im Umgang mit dem Schläger anhand des Comics</li> <li>• Erarbeiten wichtiger Sicherheitsregeln beim Floorball anhand des Comics</li> <li>• Ausprobieren verschiedener Schlägerhaltungen und Erkennen der individuell geeigneten Schlägerhaltung</li> <li>• Erarbeiten der Begriffe „Vor-“ und „Rückhand“</li> </ul>
<b>2. UE</b> (45 Min.)	Dribbling/Ballführung mit dem Ball <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erproben verschiedener Ballarten</li> <li>• Erarbeiten der Technik: Ballführen mit Vor- und Rückhand</li> <li>• Ballführen durch Hindernisse</li> </ul>
<b>3. UE</b> (45 Min.)	Passen als geeignete Möglichkeit des zielgenauen Spielens <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeiten der Technik: Pass und Ballannahme</li> <li>• Üben des zielgenauen Passens zum Partner bzw. auf verschiedene Ziele entsprechend den Leistungsniveaus</li> <li>• Stoppen des Balles mit dem Schläger</li> </ul>
<b>4. UE</b> (45 Min.)	Der kräftige Schuss auf das Tor <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeiten der grundlegenden Schussmöglichkeiten</li> <li>• Üben des Torschusses aus dem Stand und aus der Bewegung</li> <li>• Anwenden des Passes und Schusses in einer leichten Spielform</li> </ul>
<b>5. UE</b> (90 Min.)	Das Spiel <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefen der floorballspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Ballführens, Passens und Schießens ohne Gegnereinfluss</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erkennen und Nutzen von Spielräumen durch das Zusammenspiel in der Gruppe ohne und mit Gegnereinfluss</li></ul>
<b>7. UE (90 Min.)</b>	Ein Floorballturnier als Abschluss <ul style="list-style-type: none"><li>• Freies Spiel mit vereinfachten Regeln im Turniermodus</li></ul>

## 7 Übungen

Die folgenden Übungen sind nach den Grundformen des Floorballs kategorisiert. Die in Punkt 7 dargestellte Sequentierung kann mit den folgenden Übungen gefüllt werden. Dies soll als Hilfestellung dienen, um die Sportstunden didaktisch zu gestalten.

Dabei ist im Grundschulalter vor allem wichtig, den Spaß am Sport in den Vordergrund zu stellen. Nur so lernen die Schüler, gerne Sport zu treiben. Dabei sollte didaktisch zunächst das **induktive** Verfahren angewandt werden. Gemäß dem Motto „Learning by Doing“ sollen sich die Kinder ohne sehr viele Vorgaben dem Sport nähern.

Sobald die Übungen Richtung Technikvertiefung gehen, sollte jedoch durch Vorzeigen der Lehrkraft **deduktiv** vorgegangen werden, sodass die Klasse von Anfang an die korrekten Techniken erlernt.

### 7.1 Annäherung an den Schläger/Ball

In der ersten Sportstunde mit dem Schwerpunkt „Floorball“ sollten sich die Schüler:innen zunächst mit dem Schläger und Ball vertraut machen. Um die Neugier auf die neue Sportart zu wecken, eignet sich Schuhhockey mit einem größeren Ball.

**Schuhhockey:** Eine Mannschaft besteht aus 4-6 Spieler:innen. Alle nutzen einen ihrer Schuhe als „Schläger“. An den Schmalseiten der Spielfelder befindet sich jeweils ein oder mehrere Tore. Es kann auch die gesamte Seite als Tor verwendet werden. Als Ball wird im Idealfall ein Softball mit Elefantenhaut verwendet. Die Bälle dürfen mit dem Fuß gestoppt werden. Kniehohe Pässe sind erlaubt. Es sollte darauf geachtet werden, dass nicht zu sehr mit den Schuhen ausgeholt wird.

#### 7.1.1 Einstimmung mit dem Floorball-Schläger

**Stock balancieren:** Die Spieler versuchen den Stock auf verschiedenen Körperteilen zu balancieren (z.B. Fuß, Handfläche, Handrücken, Kopf, Nase, Ellenbogen, Finger etc.).

**Stellkreis:** Die Kinder stehen im Kreis und halten einen Schläger so vor sich, dass er senkrecht auf seinem Knauf steht. Auf Kommando lassen sie ihren Schläger los und fassen den Stock vom rechten Nachbarn ohne, dass ein Schläger umfällt.

Variationen:

- Richtungen wechseln
- Den übernächsten Stock fassen
- Kreis vergrößern
- Einmal um die eigene Achse drehen

**Schläger-Staffel:** Der Schläger wird in dieser Staffel-Übung zum roten Faden. Zwischen den Beinen eingeklemmt oder als Geh-Hilfe. Diese Übungen können auch als Wettbewerb durchgeführt werden, um die Spannung zu erhöhen.

1. Es wird eine Reihe gebildet. Der letzte in der Reihe hat einen Schläger zwischen den Beinen. Der Schläger wandert nun so schnell wie möglich durch die Beine bis

zum ersten Kind der Reihe und wieder zurück. Sobald der Schläger den Boden berührt, muss neu angefangen werden.

2. Die Kinder liegen dicht nebeneinander auf dem Bauch. Ein Schläger liegt auf den Rücken der ersten beiden Kinder. Nun drehen sich alle auf den Rücken. Der Schläger wird so bis ans Ende der Gruppe transportiert.
3. In einem Staffellauf dürfen die Kinder nur mit einem Bein laufen und benützen den Schläger als Geh-Hilfe/Krücke
4. Schubkarren: Ein Kind hält den Stock beidhändig, waagrecht mit ausgestreckten Armen. Das zweite Kind nutzt dieses «Geländer», um daran in Schubkarrenposition einen Parcours zu absolvieren.

### 7.12 Einstimmung mit dem Floorball-Ball

**Ballmassage:** Hört sich langweilig an? – keineswegs. Es stellen sich zwei Kinder mit dem Rücken aneinander. Nun werden verschiedene Bälle zwischen den Rücken eingeklemmt, ohne dass der Ball herunterfällt. Nun müssen die Kinder verschiedene Aufgaben erledigen:

1. Durch einen Parkour (Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Slalom-Hüttchen, Langbänke, Limbo) gehen, ohne dass der Ball herunterfällt.
2. Die Kinder müssen sich mit Ball im Rücken hinsetzen und wieder aufstehen

## 7.2 Ballführung/Dribbling

### 7.2.1 Einführungsübung

Zu Beginn der Unterrichtseinheit „Dribbling“ ist es wichtig, dass die Kinder den richtigen Schläger gewählt haben (siehe Punkt 2.2.1 “Schlägerhaltung”). Um die bevorzugte Seite der Schüler:innen zu erfahren, teilt die Lehrkraft jedem Kind ohne Instruktionen einen Schläger sowie einen Ball aus und lässt die Schüler:innen in der Halle frei bewegen. Nach ein wenig Zeit werden folgende Aufgaben gestellt:

- Geschwindigkeitswechsel
- Weite und enge Schlägerhaltung
- Rechtsausleger werden zu Linksausleger und andersherum
- Vor- und Rückhand
- Rückwärtslaufen

Im Anschluss findet eine Fragerunde statt:

- Wo gab es Schwierigkeiten beim Dribbeln?
- Bei welcher Schlägerhaltung fühlen sich die Kinder am wohlsten?
- Welche Kinder sind Rechtsausleger, welche Linksausleger?
- Welche Möglichkeiten gibt es beim Führen eines Balles?

## 7.2.2 Übungspool „Ballführung/Dribbling“

**Seiltanz:** Zu dieser Übung nutzt man die auf dem Hallenboden aufgezeichneten Linien. Die Schüler:innen haben die Aufgabe, den Ball entlang des Seils (Linie) zu dribbeln. Der Schwerpunkt sollte darauf gerichtet sein, den Ball möglichst genau auf der Linie zu führen.

Variationen:

- Sobald sich zwei Schüler:innen frontal begegnen, sollen sie eine Drehung machen.
- Kommt ein Kind an eine Kreuzung zweier Linien, soll es links oder rechts abbiegen.
- Auf Pfiff sollen die Schüler:innen eine halbe Drehung machen und in die entgegengesetzte Richtung weiterlaufen.
- Auf Doppelpfiff sollen alle Schüler:innen eine 360°-Drehung um die eigene Achse ausführen und weiterlaufen.

**Schattenlaufen:** Es werden Paare gebildet. Eine:r der beiden darf einen Laufstil, Bewegungen, Drehungen usw. jeweils mit Ball und Schläger vorgeben. Der:Die Zweite muss dies nachmachen. Nach etwas Zeit werden die Rollen getauscht.

- Stellen Sie verschiedene Hindernisse in der Halle auf
  - Hütchen, die umrundet werden müssen
  - Langbänke, auf denen man balancieren muss, ohne dabei den Ball zu verlieren
  - Hütchen, die als Slalomparkour aufgestellt werden

**Limbo:** Immer zwei Kinder stehen sich gegenüber und bilden eine Gasse. Sie halten ihren Stock in unterschiedlichen Höhen waagrecht nach vorne. Die letzten beiden Kinder nehmen einen Ball und führen ihn durch die Gasse, ohne dass sie ihren Kopf an einen Stock stoßen. Wenn sie die Gasse durchquert haben, bringen sie die Bälle neben der Gasse zurück zu den letzten Kindern und stellen sich vorne an - nun beginnt das Ganze von vorn.

**Parkour Dribbeln:** Es wird mit Hütchen ein Slalom-Parkour aufgestellt, den die Kinder mit dem Ball am Schläger durchlaufen müssen. Jedes Kind sollte sowohl die Vorhand als auch die Rückhand benutzen.

Der Parkour kann beliebig erweitert werden:

- Stangen am Boden, die überlupft werden müssen
- Den Ball auf einer Langbank entlang dribbeln
- Drehungen um die eigene Achse
- Drehung um Medizinbälle

**Bälle klauen:** Jede Mannschaft hat ein zunächst leeres Nest in seiner Hallenecke. Anfangs einige Bälle in weiterem Nest in der Hallenmitte. Alle starten gleichzeitig, holen jeweils einen Ball aus der Mitte und bringen ihn ins Nest, dann laufen sie erneut los. Wenn das mittige Nest leer, darf aus den Nestern anderer Teams geräubert werden (ohne Zweikämpfe oder Abwehraktionen); Abpfiff nach ca. 4 Minuten: Welches Team hat meiste Bälle im Nest?

## 7.3 Passen

### 7.3.1 Einführungsübung

**Schiebepass gegen die Wand/gekippte Bank:** Jedes Kind benötigt einen Schläger sowie Ball. Aufgabe ist es nun, den Ball gegen die Wand zu passen und wieder zu stoppen. Zunächst ohne jegliche Anweisungen die Übung ausprobieren, nach und nach gibt die Lehrkraft Tipps zur richtigen Technik des Vorhand-Passes:

- Die Kelle ist dabei geschlossen (verhindert das Springen des Balls)
- Kellenfläche zeigt immer in die Richtung, in die der Pass gehen soll
- Bei der Ballannahme wird der Ball abgeholt und abgebremst → so hat man bessere Kontrolle (Kellenbewegung parallel zum Ballweg)

Variationen:

- Nur Direktpässe
- Ein Kind bekommt zwei Bälle und hält diese im abwechselnden Doppelpass mit der Bank (immer nur ein Ball pro Pass) permanent in Bewegung

### 7.3.2 Übungspool „Passen“

**Auf der heißen Herdplatte:** Ein:e Zuspieler:in im Kniestand rollt den Ball mit der Hand zu einem Kind, das abwechselnd vom linken auf den rechten Fuß springt („Tanz auf der heißen Herdplatte“). Der Ball muss nun zunächst mit dem Schläger gestoppt werden und wieder zurückgepasst werden. Nach wenigen Minuten wird gewechselt.

Variation:

- Die Abstände werden verändert (je größer, desto schwieriger)

**Krokodilmaul:** Es werden zweimal zwei Langbänke aufgestellt, die jeweils zu einem Krokodilmaul gegenüber aufgestellt werden. Lassen Sie ein wenig Platz für den Rachen. Dieser Abstand sollte so groß sein, dass ein Ball gut durchpasst. Nun versuchen die Kinder das Krokodil zu füttern, indem sie den Ball in das Maul passen, der wie in einem Trichter in den Schlund des Krokodils rollt. Nach dem Pass holen sich die Kinder den Ball hinter dem Krokodilmaul wieder ab und dribbeln zum gegenüberliegenden Maul. Wenn der Ball erfolgreich durch das Krokodilmaul in den Schlund gepasst wurde, gibt es einen Punkt

Varianten:

- Verändern Sie die Entfernung zum Maul
- Verändern Sie den Winkel der Langbänke (großes – kleines Maul)
- Verändern Sie die Größe des Schlunds
- Machen Sie einen Wettbewerb daraus: Teilen Sie die Klasse in zwei Mannschaften auf und stellen Sie sie jeweils an ein Krokodilmaul. Welche Gruppe gibt dem Krokodil mehr Futter?

**Autobahn:** Zwei Langbänke stehen mit einer Schlägerlänge Abstand parallel in der Mitte der Halle. Die Lehrkraft teilt die Klasse in zwei Gruppen, die sich jeweils an den Enden der Bänke aufstellen. Ziel ist es, dass das Auto (Ball) so auf der Straße (Gasse zwischen Langbänke) fährt (gepasst wird) ohne an der Leitplanke (Langbänke) einen Unfall zu haben. Kommt der Ball ohne Berührung an der anderen Seite an, wird der Ball gestoppt und zurückgepasst.

Varianten:

- Verlängerung der Straße durch zwei weitere Langbänke
- Mit einem Mittelstreifen (Seil in der Mitte), der nicht überfahren (berührt) werden darf
  - Ein zweiter Ball kommt hinzu

**Passen auf der Langbank:** Die Lehrkraft stellt an einem Ende einen Eimer an die Langbank. Am anderen Ende stehen zwei Kästen links und rechts neben der Langbank, auf die sich die Kinder stellen. Nun versuchen die Kinder den Ball entlang der Langbank zu passen, sodass der Ball am Ende in den Eimer fällt. Nach jedem Versuch wird die Seite gewechselt, sodass jedes Kind Pässe mit der Vorhand als auch mit der Rückhand einübt.

**Treffer sammeln:** In der Halle werden Ziele in verschiedenen Größen (Matte, Kasten, Hütchentore mit verschiedenen Abständen, Handballtore, etc.) aufgestellt. Die Kinder führen den Ball frei durch die Halle und versuchen von einem bestimmten Abstand das Ziel zu treffen. Pro Treffer bekommen die Kinder einen Punkt. Der Pass sollte anfangs aus dem Stand gespielt werden. Die Lehrkraft legt pro Ziel einen Abstand durch Hütchen fest.

**Versteinern:** Die Lehrkraft teilt die Kinder in zwei gleichgroße Gruppen. Jedes Kind bekommt einen Schläger, doch nur eine Gruppe den Ball. Die andere Gruppe verteilt sich in der Halle und ist versteinert, darf sich also nicht bewegen. Die Gruppe mit den Bällen führt den Ball frei durch die Halle und passt aus dem Lauf einem versteinerten Kind den Ball zu. Das versteinerte Kind erwacht zum Leben, nimmt den Ball an und fängt an zu dribbeln. Nun ist das andere Kind versteinert und wartet auf den nächsten Pass.

**Rondo:** Bis zu 6 Spieler:innen stellen sich im Kreis auf. Ein Kind steht in der Mitte und versucht nun den Ball, den sich die äußeren Spieler zupassen, zu erobern. Sobald der Schüler:in in der Mitte den Ball berührt hat, wird die Position ausgetauscht. Die äußeren Spieler können sich frei auf dem gedachten Kreis bewegen. Dabei ist zu achten, dass der Platz anfangs großzügig zu bemessen ist.

## 7.4 Schießen

### 7.4.1 Einführungsübung

**Schießbude:** Es werden verschiedene Gegenstände (Pylonen, Medizinbälle, Fußbälle, Kegel, etc.) ca. 1 Meter vor einer Wand aufgestellt. Die Schüler werden mit je einem Ball und einem Schläger ausgestattet und stellen sich nebeneinander ca. 2 Meter von den Gegenständen entfernt auf. Ziel ist es nun, die Gegenstände zu treffen. Pro Treffer gibt es

einen Punkt. Erst nachdem jedes Kind den Ball geschossen hat, dürfen die Bälle geholt werden. Im nächsten Durchgang vergrößert sich der Abstand.

Nach der Übung werden der Klasse Fragen gestellt, ob sich die Aufgabe erschwert hat, je weiter man vom Ziel weg ist. Außerdem, ob die Schüler:innen beim Schuss etwas verändert haben (Kraft, Technik, ...), je weiter sie weg waren.

Nun erklärt die Lehrkraft den Kindern die Technik des Schlenzschusses und zeigt es vor/ lässt es vorzeigen. Die Übung wird nun wiederholt. Die Ergebnisse werden mit der Vorrunde verglichen.

## 7.4.2 Übungspool

**Floorball-Bowling:** Zwei gleich große Teams stehen hinter einer markierten Linie. In 4-5 Metern Abstand stehen jeweils 10 leere/halbvolle Pet-Flaschen. Die Kinder müssen versuchen, die Flaschen nacheinander durch gezielte Schüsse umzuwerfen.

**Rollmops:** Zwei Teams stehen sich hinter einer markierten Linie gegenüber. In der Mitte liegt ein Basketball. Mit gezielten Flachschiessen soll der Basketball hinter die gegnerische Linie getrieben werden. Achtung: Der Abstand sollte so gewählt werden, dass keine Verletzungsgefahr der gegenüberliegenden Mannschaft herrscht, die Schüler:innen gleichzeitig den Ball so oft wie möglich treffen.

Varianten:

- Unterschiedliche Bälle in der Mitte (Volleyball, Softball, Pezziball)
- Mehrere Bälle gleichzeitig im Spiel

**Stationen-Schießen:** In der Halle stehen verschiedene Tore aus verschieden großen Kästen, Matten und kleine Tore. Mit Pylonen werden verschiedene Abstände abgesteckt, die als Abschusspunkt dienen. Die Klasse verteilt sich an den Stationen und schießt auf die verschiedenen Ziele. Nach einer bestimmten Zeit gehen die Schüler:innen eine Station weiter. Derjenige mit den meisten Tore wird belohnt.

**Penalty-Staffel:** Zwei Mannschaften werden gebildet und beziehen diagonal gegenüber in den Ecken Aufstellung. Pro Mannschaft wird nur ein Ball benötigt. Auf Pfiff startet jeweils der erste Spieler und versucht, ein Tor aus dem Lauf zu erzielen. Die Lehrkraft legt einen minimalen Abstand fest, von dem der Ball geschossen werden muss. Der Ball sollte aus der Bewegung auf das Tor geschossen werden. Sobald geschossen wurde, wird der Ball geholt und nach hinten gedribbelt.

Varianten:

- Abstand erweitern oder verringern
- Größe der Tore verändern (Matten, Kästen, ...)

**Schuss-Pass-Pakour:** Der Start liegt in den diagonalen Ecken der Halle. Jeweils ein:e Schüler:in startet gleichzeitig, spielt gegen eine Langbank, die an der langen Seite aufgebaut ist, nimmt den Ball wieder an und schießt auf das Tor, das mittig an den kurzen Enden der Halle aufgebaut ist. Nun holt er sich den Ball und stellt sich wieder an. Die



Übung ist als „Rundlauf“ konzipiert.

Varianten:

- Kann als Wettbewerb zwischen zwei Teams gespielt werden, indem sich die Kinder wieder an der gleichen und **nicht** an der gegenüberliegenden Schlange wieder anstellen
- Der Parkour kann durch weitere Hindernisse erweitert werden
  - Mehrere Langbänke
  - Hütchen, die umdribbelt werden müssen (360 Grad oder als Slalom-Parkour)

## 7.5 Das Spiel

### 7.5.1 Übungspool

**Feld freihalten:** Zwei Teams begeben sich in Ihre Spielhälfte und dürfen sich nicht über die Mittellinie bewegen. Nun werden auf jeder Spielhälfte viele Bälle verteilt. Die Schüler:innen versuchen, alle Bälle mit dem Schläger in die andere Spielhälfte zu befördern. Dabei wird vor allem das Passen, Schießen und Stoppen eintrainiert. Die Mannschaft, die keine Bälle in der eigenen Hälfte hat, hat gewonnen. Darauf achten: Anfliegende Bälle dürfen nur unterhalb der Kniehöhe volley zurückgespielt werden.

- Ggf. Nach vier bis fünf Minuten abpfeifen und die Bälle pro Seite zählen. Gewonnen hat das Team mit der „saubereren“ Feldhälfte.

**Mattenlauf:** Die Klasse wird in zwei gleich große Mannschaften aufgeteilt. Eine Mannschaft verteilt sich in der Halle. Die andere Mannschaft steht auf einer Seite der Halle hinter einem Tor. Gegenüber befinden sich zwei Matten in den Ecken der Halle. Das Team an der Hallenseite bringt den Ball durch einen Schuss ins Feld. Derjenige, der geschossen hat, versucht die Matte (Rettungsinsel) zu erreichen, bevor das gegnerische Team den Ball in das Tor gepasst/geschossen/gedribbelt hat. Läufer, die die Rettungsinsel nicht rechtzeitig erreichen, scheiden aus.

**Tore ohne Ende:** Es werden viele Tore (Matten, Kästen, Hütchen) an allen Seiten der Halle aufgebaut. Die Klasse wird in zwei Mannschaften aufgeteilt. Jede Mannschaft erhält einen Ball und versucht, so viele Tore wie möglich in einer bestimmten Zeit zu erzielen. Die „gegnerische Mannschaft“ darf nicht eingreifen.

Variation:

- Der Spieler in Ballbesitz darf sich nicht bewegen (forciert das Passspiel)
- Jeder Spieler der eigenen Mannschaft muss vor dem Torabschluss den Ball berührt haben

**Wandball:** Es werden zwei Teams gebildet. Jedes Team versucht, den Ball so an die gegnerische Wand zu spielen, dass der abprallende Ball von einem Mitspieler als erstes berührt werden kann – Punkt für die Mannschaft.

Variation:

- Der ballführende Spieler darf nicht angegriffen werden. So wird das Freilaufen und „Bewachen“ der Ballempfänger forciert.

**2 gegen 1:** Die Klasse wird in Dreiergruppen gesplittet. Zwei Spieler:innen der jeweiligen Gruppen sind Angreifer:in, das dritte Kind ist Verteidiger:in. Es wird auf ein Tor gespielt, das der Verteidiger:in verteidigt, während die Angreifer:innen versuchen ein Tor zu erzielen. Die Sequenz ist beendet, sobald der Ball im Tor ist oder der Verteidiger den Ball erobert hat.

Varianten:

- Kann beliebig erschwert werden (3:2; 4:3)
- Jeder Angreifer:in muss vor dem Abschluss den Ball berührt haben

## 8 Für Schüler - die wichtigsten Regeln als Comic

Der Comic auf den nächsten Seiten eignet sich perfekt, um den Schülern:innen die Grundregeln des Floorballs beizubringen.

Tipp: Drucken Sie den Comic auf DIN A3 und hängen Sie ihn gut sichtbar im Klassenzimmer oder in der Sporthalle auf. So haben die Kinder den Comic zu jeder Zeit im Blick:

TRIFF NUR DEN BALL,  
NICHT DIE GEGNER  
ODER IHRE SCHLÄGER



NUTZE DEN  
SCHLÄGER NUR  
BIS KNIEHÖHE



STELLE KEIN BEIN ODER DEINEN SCHLÄGER  
ZWISCHEN DIE BEINE DER ANDEREN



KÖRPERSTOPS  
DES BALLS  
SIND ERLAUBT



BETRIIT MIT DEM KÖRPER  
NICHT DEN SCHUTZRAUM



NATÜRLICH ABER  
MIT DEM SCHLÄGER



MAN SPIELT ES OHNE KOPFBÄLLE...



... UND OHNE STOPPEN MIT HAND ODER ARM



PÄSSE MIT DEM FUß ERLAUBT, DRIBBLINGS NICHT!



FREI- UND EINSCHLÄGE ERFOLGEN INDIREKT MINDESBANDSTAND DER GEGENSPIELER\*INNEN IST



NICHT ERLAUBT SIND :

TOR VERSCHIEßEN..



..SCHIEDSRICHTER\*INNEN BELEIDIGEN..

..ODER SCHLÄGER WERFEN

